

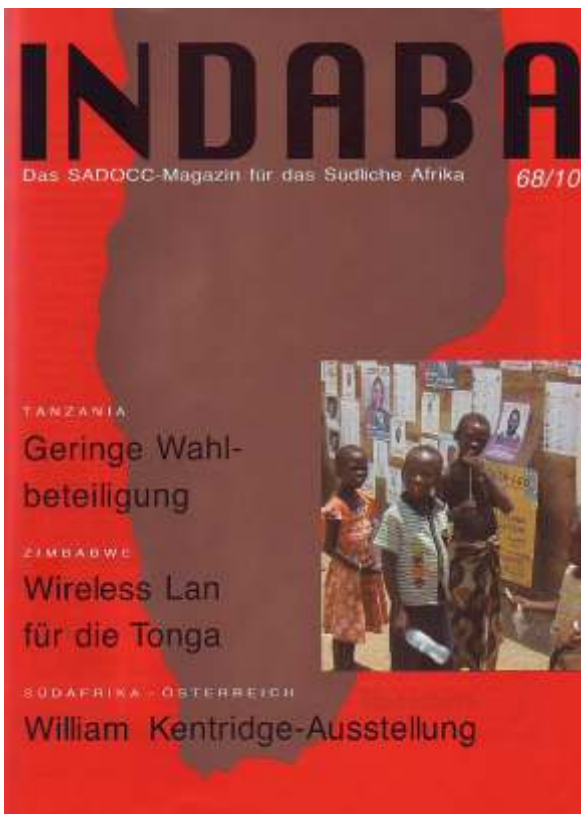
INDABA

Das SADOCC-Magazin für das Südliche Afrika 68/10

TANZANIA
Geringe Wahlbeteiligung

ZIMBABWE
Wireless Lan für die Tonga

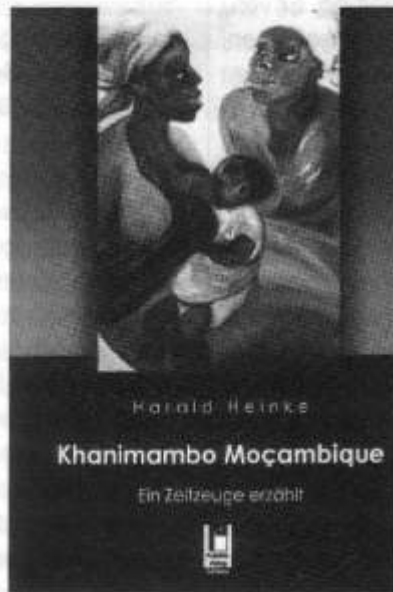
SÜDAFRIKA - ÖSTERREICH
William Kentridge-Ausstellung



Harald Heinke, **Khanimambo Moçambique. Ein Zeitzeuge erzählt. Tagebuch und malerische Impressionen einer bewegten Zeit in Moçambique** von 1979 bis 1985 (Halle, Projekte Verlag Cornelius, 2010). 213 S.

Wie der Zufall so spielt: Die erste Präsentation dieses Buches fand in der SADOCC-Bibliothek statt, im Rahmen einer Vortragsveranstaltung des Autors am 18. November. Der frühere DDR-Entwicklungshelfer (im Auftrag der *Liga für Völkerfreundschaft*) und „Hobbymaler“ schildert darin seine Tätigkeit im bürgerkriegsgeschüttelten Moçambique, seine Zusammenarbeit mit Politikern auf nationaler wie kommunaler Ebene, mit Cineasten und Künstlern. Eine gelungene Mischung von persönlichen Erinnerungen und kurzen thematischen Informationen vor allem zur kulturellen Entwicklung des Landes. Bewegend Heinkes Erinne-

rung an das südafrikanische Attentat gegen ANC-Flüchtlinge in Matola, einem Vorort der Hauptstadt Maputo,



bei dem zwölf Menschen brutal ermordet wurden.

Dieser Bericht des „Zeitzeugen“ Harald Heinke ist kein wissenschaftliches Werk im strengen Sinn, aber sehr wohl eine ergiebige Quelle für die zeitgeschichtliche Forschung, die sich immer wieder (aus unterschiedlichen ideologischen Positionen) mit Politik und Aktivitäten der DDR in Afrika und speziell in Moçambique beschäftigt (INDABA 55/07). Immerhin waren rund zwanzigtausend DDR-Bürger/innen in den verschiedensten Bereichen in dem südostafrikanischen Land, das 1975 seine Unabhängigkeit von Portugal erkämpft hatte, tätig.

Mit dem reich illustrierten Büchlein (Schwarz-Weiß-Fotos aus Moçambique und Farbtafeln mit den dort entstandenen Gemälden des Autors) möchte Harald Heinke „eine radikale Korrektur des derzeitigen oberflächlichen Afrika-Bildes in der deutschen Öffentlichkeit unterstützen“, zugleich aber auf bleibende Spuren der Arbeit der DDR in Moçambique verweisen. Das ist ihm sicher gelungen.

Manfred O. Hinz / Ndateelela Emilia Namwoonde, **Customary law ascertained. Vol. 1: The customary law of the Owambo, Kavango and Caprivi communities of Namibia** (Windhoek, Namibia Scientific Society, 2010). 566 Seiten.

Ein monumentales Werk, dessen ersten Band Manfred O. Hinz, Rechtsprofessor an der Universität Bremen, seit 1990 an der University of Namibia in Windhoek, und seine Mitarbeiterin hier vorgelegt haben. Erstmals wird hier das bisher im wesentlichen nur mündlich überlieferte traditionelle Recht der nordnamibischen Königtümer schriftlich festgehalten und – was die politische Bedeutung der Veröffentlichung ausmacht – von den entsprechenden Königen (und der einen Königin) als korrekt bestätigt.

Damit ist nun, mit Zustimmung oder zumindest Duldung der politischen Autoritäten, eine Verschriftlichung der gesellschaftlichen Spielregeln erfolgt, die im ländlichen Bereich Namibias zu mehr Rechtssicherheit führen und somit die Rechtsstellung der „Untertanen“ gegenüber den traditionellen Herrschern festigen wird.

Wie in den anderen Staaten des Südlichen Afrika (und Subsahara-Afrikas insgesamt) spielen auch in Namibia die sog. traditionellen Autoritäten eine im Alltag wichtige, zum Teil allerdings umstrittene Rolle; der Gegensatz zwischen den modernen, verfassungsmäßig grundgelegten politischen Institutionen auf nationaler Ebene und den weiterexistierenden Monarchien auf regionaler oder lokaler Ebene spiegelt auch den Gegensatz zwischen modernem und traditionellem Recht wider (afrikanische Innenpolitik scheint um eine Dimension komplizierter als europäische zu sein).